

## „Nehmt nur einen tarifgebundenen Caterer!“

Die Cateringbranche ist vielfältig. Sie sorgt nicht nur für das leibliche Wohl in den vielen Betriebsrestaurants, sondern versorgt auch die stetig wachsende Zahl von Schulklassen, Krankenhäusern und Seniorenheimen mit Essen. Insgesamt arbeiten rund 112.000 und somit rund vierzehn Prozent aller im Gastgewerbe arbeitenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Cateringbranche.

Der Wettbewerbsdruck in der Branche ist enorm. Er wird unter anderem dadurch ausgelöst, dass die Vergabe von Betriebsrestaurants regelmäßig ausgeschrieben und häufig das günstigste Angebot ausgewählt wird. Dadurch haben insbesondere die Cateringunternehmen einen Vorteil, die keine Tarifbindung haben und ihren Beschäftigten Dumpinglöhne zahlen. „Ich kann daher nur an die Solidarität der Betriebsräte appellieren, die bei der Auswahl eines Cateringunternehmens für ihr Betriebsrestaurant mitzuentcheiden haben. Nehmt nur einen Caterer,

der mit unserer NGG einen ordentlichen Tarifvertrag abgeschlossen hat“, fordert Claudia Huber, Konzernbetriebsratsvorsitzende der Compass Group, zu der auch das Unternehmen EUREST (s. auch Tarifinfos S. 3) gehört. Nur so seien langfri-

stig die im Branchenvergleich guten Arbeitsbedingungen zu halten.

In den vier größten Unternehmen der Branche - EUREST, Sodexo, Dussmann und Aramark - werden die zentralen Arbeitsbedingungen durch Tarifverträge mit der NGG geregelt. Im vergangenen Jahr hat Dussmann versucht, sich aus seiner sozialpolitischen Verantwortung zu stehlen und ist in eine Mitgliedschaft ohne Tarifbindung innerhalb des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes gewechselt. Gleichzeitig sollten innerbetriebliche Mindeststundenentgelte je nach regionaler Lage zwischen 5,25 Euro und 8,50 Euro eingeführt werden. Durch gezielte Aktivitäten der NGG-Regionen konnte das Unternehmen zum Einlenken bewegt werden, so dass seit August 2011 wieder eine Tarifbindung besteht.

Eine positive Entwicklung zeichnet sich im Bereich der Schulverpflegung ab. Hier sind die Kommunen Auftraggeber und somit an die zunehmend vorhandenen Tarifreuegesetze der Länder gebunden. Aktuell erarbeitet die Landesregierung in Nordrhein-Westfalen einen Gesetzesentwurf, der u. a. auf die Schul- und Mensenverpflegung Auswirkungen haben wird. Diesem Vorbild sollten auch andere Bundesländer folgen.

■ Info: [hv.hotels@ngg.net](mailto:hv.hotels@ngg.net)

Foto: Cinitula



■ Claudia Huber

## Führung entscheidet

Gerade gewerbliche Führungskräfte finden heutzutage kaum noch Zeit für Führungsaufgaben und müssen mit immer weniger Personal die gleiche oder mehr Arbeit erledigen. Dadurch entsteht eine starke Diskrepanz zu den elementaren Zielen von Führung. Eines dieser Ziele heißt „Orientierung geben“. Das bedeutet, die Führungskraft legt Regeln der Zusammenarbeit, wie z.B. Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit oder Hygienevorschriften im betrieblichen Kontext aus und sorgt für deren Einhaltung.

Überdies müssen Führungskräfte über die Kompetenz und die entsprechenden Werkzeuge verfügen, ihre MitarbeiterInnen sicher zu beurteilen. Hiermit ist eine grundsätzliche soziale Leistung durch die Führungskraft verbunden: die Anerkennung. Alle Umfragen zur Zufriedenheit in deutschen Unternehmen weisen identische Ergebnisse aus: Die MitarbeiterInnen beklagen die zu geringe Achtung und Bestätigung durch ihre Führungskräfte.

Wer als Führungskraft Personen qualifizieren und weiterentwickeln, Prozesse verbessern oder sonstige Veränderungen erfolgreich in die Wege leiten will, muss außerdem Ziele setzen. Führt die Führungskraft z. B. mit einem Mitarbeiter nach dessen Krankheit ein Rückkehrgespräch, dann verfolgt sie das Ziel, dass dieser sich zukünftig gesundheitsbewusster verhält oder betriebliche Gründe abgestellt werden können.

Und natürlich muss eine Führungskraft fähig sein, ihren MitarbeiterInnen das notwendige



### Lernen im Netz

Für die Beschäftigten der Ernährungsindustrie gibt es die Lernplattform FoodWeb 2.0, die ab Februar 2012 einen kostenfreien Web 2.0-Kurs anbietet. Ziel der Plattform ist es, neue Zugänge zur beruflichen Weiterbildung zu schaffen und Menschen aus der Branche zu vernetzen. Interessierte können sich ab sofort anmelden.

■ Info: [www.foodweb20.de](http://www.foodweb20.de)

Anwenderwissen zu vermitteln, damit diese arbeitsfähig sind. Außerdem benötigen die MitarbeiterInnen ein Grundlagenwissen, einen Überblick über ihre Arbeit, ihre Abteilung und ihr Unternehmen.

Über das Erreichen all dieser Ziele entscheidet also nicht nur die Anzahl der Meetings etc., sondern insbesondere die Kommunikationsfähigkeit einer Führungskraft. Oder anders ausgedrückt: Ich kann einem Menschen alles sagen, entscheidend ist das Wie. Unternehmen müssen daher ihre Führungskräfte nicht nur fachlich, sondern auch sozial besser qualifizieren, wenn sie die großen Herausforderungen wie z.B. älter werdende Belegschaften oder Fachkräftemangel meistern wollen.

Das Projekt SPILL (= Sozialpartnerinitiative Lebenslanges Lernen) unterstützt Führungskräfte, Verantwortliche für Personalentwicklung und Betriebsräte bei der Anpassung und Einführung bedarfsgerechter Instrumente der Personalentwicklung.

■ Info: [peter.dunkel@ngg.net](mailto:peter.dunkel@ngg.net)

„Führung ist eine wesentliche Stellschraube im betrieblichen Miteinander. Sie hilft dabei, auf betriebliche und menschliche Bedürfnisse einzugehen. In der heutigen Zeit ist es aus unserer Sicht wichtig, wieder mehr miteinander zu sprechen, was zunehmend in unserer Gesellschaft verloren geht.

Gerade in zertifizierten Betrieben, wie dem unseren, werden immer höhere Anforderungen an Führungskräfte gestellt. Deshalb halten wir es für wichtig, den Kolleginnen und Kollegen Unterstützung auch für den täglichen

Ablauf zu bieten. Nicht zuletzt deshalb freuen wir uns, dass die



■ Werner Lager

politischen Verbände die Möglichkeiten der EU-Mittel für politische und gesellschaftliche Themen, wie z.B. das Lebenslange Lernen, nutzen und den Betrieben Unterstützung in diesem Rahmen bieten.

Bei Kemper haben wir uns darauf verständigt, möglichst alle Führungsebenen zu den Themen Führung und Gesprächsführung einzubinden und setzen dies mit SPILL um.“

(Werner Lager, Betriebsratsvorsitzender, Fleischwarenfabrik H. Kemper in Nortrup)